ein harter Schweiß an / in demselbigen alle schmertzen / sie seind auch also groß wie sie müglich sein köndten / neben mancherley zu der Kranckheit geschlagenen zufällen / vnd in den Wundschäden / auch das Zucken / Vnruhe / Wüten / Zorn / Hitz / Frost / Wundsucht / etc. sich verlieren vnd hinweg gehen / vnd wenn der Patient erwachet / jhm wol sein wird. Vnd im fall daß es sich etwan begebe / das dieser Patienten etzliche schon nicht allwege sichtiglich Schlaffen würden / dennoch so machet diese Artzney bey denselbigen den morbum einschlaffen / daß hernach der gedachte effect folget.

Sonst ist zu wissen.

So dem Patienten Schwindel oder Düßligkeit im Häupte / auch brüchigkeit vmbs Hertz sich erzeigen würde / so gebe man dem Kranckenein Löffel voll Lilij Convalium Wein / oder Spiritus vini Lavendulati ein / so vergehets.

TRACTATUS DECIMUS TERTIUS.

DE BALSAMO ALOES.

Eigentlicher Bericht / der zubereitung des edlen Balsams auß dem Aloe / vnd wie er dem Menschen zur gesundheit jnner vnd ausserhalb Leibes nützlich angewendet wird / neben vermeldung seiner vielfältigen wircklichen kräffte vnd tugenden.

NJm Aloe Succocitrinum dessen pulverisir ein pfund / darüber geuß ein halbe maß Rosenwasser / so von leibfarben Rosen gebrent / laß es in einem Gefesse oder pfänlein vber einem kleinen Kohlfewerlein gemachsam zergehen / mit einem höltzernen Spatel movirt / vnd ad tertiam partē einsieden /

sieden / hernach es vom fewr abgehoben / eine halbe stunde stille stehen lassen / daß sich es fein residire / so gehet der Aleo wie ein Oel vber sich vnd schwimmet lauter oben auff / solches seige ab in ein rein Glaß / das dicke aber so da hinden bleibet / befeuchte wiederumb mit einer halben maß Leibfarben Rosenwassers / laß es abermahls ob gelinder gluth / doch offtmahls auch mit dem höltzenen Spatel vmbgerühret / wie zuvor geschehen / auff dieselbige maß einsieden / vnd auch residiren / dann abgesiegen / vnd in allem wie zuvor geschehen ist / gehandelt / diese arbeit also zum dritten mahle wiederholet / darnach die feces so im Gefässe oder Pfänlein bleiben / weggeschüttet / das abgesiegene thu alles zusammen wiederumb in ein Pfänlein / laß es so lange gar gelinde vber einem Fewerlein sieden / als wie man ein frisch Ey hart zu sieden pfleget / dann hebe es ab vnd schäume es / Nun setze es wiederumb auffs Fewer / vnd laß es gemachsam biß es zimblich exsiccirt wird / einsieden. Weme es gefellig / der möchte in dieser gedachten præparation ein wenig Rhabarbaræ zu dem Aloe mit vermischen / aber mich dünckets am besten / daß man nur mit dem Aloe alleine also verfahre. Wenn du nun den Aloe also bereitet hast / so thue jhn in einen gläsin Kolben / vnd geuß guten wol rectificirten Spiritum vini / darbey gar keine Phlegma seyn muß / vber jhn / den Gläsinnen Kolben wol verstopfft / vnd vermacht / in lawlicht warme Aschen oder Sand gesetzet / etzliche tage in solchem grad der wärme stehen lassen / so ferbet sich der Spiritus vini vnd extrahirt also Quintam essentiam ex Aloe / solchen geferbten Spiritum vini geuß ab in ein rein Glaß / auff die remanentz aber schütte andern Spiritum vini / vnd wiederumb extrahiren lassen wie zuvor / vnd den geferbten Spiritum vini zu dem vorigen auch abgegossen. Mit auffgiessung / extrahirung vñ abgiessen / also offt procedirt / biß sich nichts mehr extrahiren kan / vnd der Spiritus vini darob sich nicht mehr ferbet. Den geferbten Spiritum vini darinnen die extraction ist / zusammen in einen reinen Glaßkolben geschüttet / einen Helm drauff gesetzt vnd wol vermacht / vnd im Balneo den Spiritum vini gelind abdestillirt biß auff eine dicke dem öel gleich / so bleibt dir also der Balsam Aloes zu rücke gar schön vnd krefftig / den geuß in ein fein trucken Gläßlein / vnd biß zum Gebrauch wol zu gemacht behalten.

Usus.

Sein gebrauch ist ein halb biß auff ein gantz Drachma / in (nach gelegenheit der Kranckheit oder Gebrechen auch vmbstenden der Patienten) bequemen gedestillirten Wassern / Syrupen / Fleisch oder Hünerbrühlein / oder andern behörlichen mitteln / zwo stunden für der Abendmahlzeit eingenommen. Jedoch ist zu mercken / daß es sehr gut vnd wol auch nötig ist / daß man im gebrauch zu diesem Balsam gedachter dosis diese Olea destillata als Nägeleindels / Muscatenblüthdels / Mastixdels / vnd nach gelegenheit auch des extracti croci orientalis jedes ein tröpfflein mit darunter mische / denn hierdurch er sehr gekrefftiget wird.

Virtutes Balsami Aloes:

Wenn er innerlich im Leibe eingenommen wird.

Dieser Balsam ist eine feine vnd gar hochnützliche Artzney gebührlichs gebrauchs angewendet / deñ er den Leib auß allen orten gering vnd senfftiglich purgirt / vnd außführt allen Phlegmatischen / groben Zähen schleim / Melancholische feuchte vnd erstockete erfaulte Materien / verhindert auch das solche nicht mehr wachsen oder sich erheben: Er löset ab den kalten Schleim vom Gehirn vnd führet den auß / auff daß er den Schlag nicht verursache / reiniget des Häupt vnd alle Instrumenta der Sinnigkeit: räumet die Brust / benimpt das keichen / Ist dem Magen gut / denn er denselbigen säubert vnd stercket / hilfft der däwung vnd bekrefftiget sie / stillet Colicam passionem, Dysenteriam vnd auch sonsten das bluten im Leibe / heilet die verschrungen darinnen / treibet alle wässerige böse feuchtigkeit, Wasser vnd Gelbsucht auß dem Leibe / fordert den Harn vnd Frawenzeit. Wird wider die Febres vnd sonderlich gegen daß viertägige / so wol auch wenn sich der heisse Brant / S. Anthonij oder das Martialische Fewer auß kalten vnd feuchten vrsachen begeben wolte / nützlich angewendet / führet bilem flavam auß / reinigt die Gall von allem vberfluß / vnd das geblüte von Cholerischen feuchten vnd brennenden Seuchen. Derhalben sollen sich die Cholerici / auff daß sie von den Martialischen kranckheiten (denen sie sonst fürnemblich ins gemein vnterworffen) als da seind / Gebresten vmbs lincke

Ohr /

Ohr/auch der Gallen vnd Nieren mit jhren kranckheiten/Item/Febres acutæ, Tertiana, Febris Pestilentialis, Dysenteria, Apostemata calida, Ictæritia, Mania, Species sanguinem excreans, Erisipelas, mentagra, Pustulæ, Carbunculus, Podagra, minaces & atroces valetudines, anthrax, Empyema, Hemicrania &c. vnd andere böse affecten vnd Gebrechen mehr / zu mehrer sicherheit vnd bewahrung desto besser zu præserviren/ sich bißweisen mit diesem Balsam purgiren.

Der kranckheit/ die Schurbauch genant ist/ wird durch diesen Balsam auch krefftig widerstanden/ vnd auff folgende weise (neben gebührlicher Diet vnd nötigen Regiment) Curirt / nemblich/ nim Galgant/ Zitwer/ Myrrhen/ vnd Aristolochiæ rotundæ oder der runden Hollwurtz/ jedes ein quintin : Kressig Samen/ Eppich Samen/ Agleyen Samen/ vnd weissen Senff samen/ jeglichs ein halb loth: Jngwer/ Zimmetrinden/ Muscatenblumen/ Calmus vnd Entzianwurtzel jedes drittehalb quintin/ frische Wacholderbeer vnd gute Lohrbeer/ jeglicher ein halb loth/ was sich pulverisiren lesset/ zerstosse gröblich/ das ander zerschneide auffs dünneste/ vnd wo du köntest Löffelkrauts/ Cochlearium genant/ eine Handt voll klein zerschnitten darbey haben / were es desto besser / thu alles zusammen in eine Zinnerne Kanne/ geuß guten weissen Wein oder gut alt Bier/ so viel gnug ist/ drüber/ den Deckel der Kannen verkleistere wol/ setze es in einen Kessel mit Wasser/ laß es also fein langsam / jedoch gar wol sieden / auff die arth wie man die Wundtränckе machet/ zu letzt kalten lassen/ eröffnet/ vnd das decoctum durch ein rein Tüchlein in ein ander gefäß abgesiegen/ ein quintin Zimmetsaffrans drein gethan : auch wegen des bittern geschmacks mache mans mit Zucker Candi fein süsse / vnd davon täglich deß Morgens frühe / ein Weinröhmerlein voll lawig warm gemacht / dieses Balsami Aloes so viel als auff ein mahl nötig zugebrauchen ist / drein gethan / vnd dem Patienten zu trincken geben / darauff im Bette stille gelegen / so wird mit Gottes hülffe die kranckheit durch den schweiß vnd Stulgang (wenn also von tag zu tage ein zeitlang continuirt) abgetrieben.

Jst es im Munde am Zahnfleisch von dieser Kranckheit auch schadehafft/ so gebrauche er sich eines unguent, daß er daselbst auffstreiche/ als vier Eßlöffel voll Honigs / vnd zween Löffel voll gutes Weinessigs / in einen

reinen Topff gethan/ vnd darein gemischt Bertram/ Saffran vnd Grünspaen jedes ein quintin/ Allaun einer Welschen Nuß groß/ alles fein auffs kleineste gepuluert/ vnd mit einander zur Salbe gesotten/ darmit die verseh-rung deß Zahnfleisches offtmahls des tages gerieben/ so wird er davon heil.

Vnd damit der Patient wenn er genesen/ hinferner nicht mehr mit solcher kranckheit behafftet werde/ vnd darvor gesichert seyn mag/ Ists höchlich rathsam/ daß er sich Jährlichs dreymahl/ als vmb Lichtmeß/ im Meyen/ vnd im September/ dieses gedachten Trancks mit dem Balsamo Aloes angeregter gestalt gebrauche/ vnd sich darmit reinige.

Die Rück: oder Goltader/ wenn daß sie sich bey jemands/ deme sie sonsten gangbahr were/ hette versetzet/ vnd wolte zu lang verstopffet bleiben/ so wird sie durch dieses Balsams einnehmung wieder geöffnet vnd ganghafftig gemachet.

Der fäulniß widerstehet auch dieser Balsam/ derwegen er keine Würme im Menschē wachsen lesset/ vnd so derer albereit weren verhanden/ treibt er dieselbigen auß. Dienet auch in Pestilentz zeiten pro præservando/ vnd sonsten auch sich für allerley Gifft zu bewahren nützt man jhn ersprießlich.

Sonderlich aber ist er auch gut zu den innerlichen heimlichen zerrissenen Gliedern. In summa/ dieser Balsam jährlichen etlich mahl in gebührlicher zeit vnd nach gelegenheit eingenommen/ erhelt deß Menschen Leib in guter gesundheit/ vnd entlediget jhn von allerley gefehrlichen täglichen zufällen.

Außwendige nützliche anwendung dieses Balsami Aloes.

Dem außfallen deß Haars auffm Häupt vnd anderer örther zu wehren/ so vermische dieses Balsams in Wein/ vnd bestreiche das Häupt oder die örther/ so sich deß Haars entblössen.

Deß Häupts wehetagen zu mildern auch wol gar zu vertreiben/ so temperir diß Balsam in Essig vnd Rosenwasser/ vnd ans Häupt gestrichen/ oder darin genetzte leinine Tüchlein vber Stirn vnd Schlaff gelegt.

Den Augen die flüsse zu benehmen/ vnd das Gesichte zu stercken/ so zertreibe dieses Balsams in gedestillirten zusammen vermischeten Fenchel vnd Rosenwasser/ vnd damit sich vmb die Augen genetzt. Wie dann auch hierin

gefeuch-

gefeuchtete Tüchlein / vber die Augenbramen geschlagen oder gelegt / die Leuse darauß vertreiben.

Fäule deß Munds/Zahnfleisches vnd halses/ wehret vnd vertreibet er: Auch Mund vnd Halßwehe zu benehmen/ vnd alle böse schäden vnd Fistel so sich im Munde ereugnen mügen/ heilet er/so man diesen Balsam in Honig vermischt/mit einander in warmen Wein zertreibet/ vnd also fein lawlig täglich offtmahls in Mund nimpt vnd darin helt/auch den Halß damit gorgelt/ es hilfft geschwinde.

Es werden die Würme mit diesem Balsam auß dem Leibe getrieben/ du magst jhn in Honig zertreiben / mit Essig mengen / Tüchlein darinnen netzen/vnd vber den Nabel geschlagen. Oder vermenge jhn nur vnter Ochsengalle/ vnd wie jetzt gemeldet auff den Nabel gelegt/ thut dißfalß auch grosse hülffe.

Wer Filtz: oder Klebleuse hat / der streiche diesen Balsam vber dasselbige orth da sie sitzen/ so wird er jhrer bald loß werden.

Die blutenden Feygwartzen stillet dieser Balsam/ so wol auch alle böse Fisteln vnd fliessende Schäden deß Hindern heilet er/ wenn du jhn drein streichest oder den Schaden damit salbest. Vnd sonderlich die Hemorrhoides zu stillen gebrauche dich dessen auff diese weiß: Du solt Weyrauch auffs aller subtileste pulverisirt in diesen Balsam vermischen / vnd nim eine Spinnewebe / dieselbige in geklopfftem Eyweiß geweichet / gedachter vermischung so viel dir gefellig darauff gethan/ vnd auff solchen heimlichen ort gelegt. Aber mercke fleissig / daß ein Aderlein offen bleiben müge / denn es pfleget offt durch derer gar gehlinge stopffung / allerley vbel zu entstehen/es wird sich also durch gedacht mittel endlich selbst bequemblich wol stopffen.

Frische Wunden / wenn man diesen Balsam drein streichet/ so hefften sie sich geschwind zusammen/ er macht in den Wunden das gute Fleisch gar bald wachsen / vnd heilet die Schäden geschwind. Ist dirs gefellig/ so magstu im gebrauch Honig oder gedestillirt Honigöel mit darzu mischen.

Die blawen mähler an der Haut / vnd so einer geschlagen / geflossen oder gefallen were / daß jhm das Blut zwischen Fell vnd Fleisch gelauffen/ kanstu mit diesem Balsam auch vertreiben / so du denselbigen drauff salbest oder streichest vnd wol einreibest.